

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Japanisches
Palais



Japanisches Palais

Leichte Sprache: Infos über das Gebäude

Herzlich willkommen in unserem Museum!

In diesem Heft möchten wir Ihnen
unser Gebäude vorstellen.

Das Gebäude heißt: Japanisches Palais.

Das spricht man so: Japanisches Pallä.

Ein Palais ist wie ein kleines Schloss in der Stadt.

Das Gebäude gibt es auch in klein.

Es steht hier im Raum auf einem Tisch.

So können blinde Menschen das Gebäude ertasten.

Man nennt das kleine Gebäude: Tastmodell.

Sie können sich zum Lesen an das Tastmodell stellen.

Dann verstehen Sie die Beschreibungen gut.





Der König und das Gebäude

Es gibt verschiedene Arten zu bauen.

Eine Bau-art heißt: Barock.

Die Gebäude in dieser Bau-art sind meistens groß und prächtig gebaut.

Auch unser Gebäude ist in der Bau-art Barock gebaut.

Das war vor mehr als 300 Jahren.

Kurz danach hat ein König das Gebäude gekauft.

Der König hieß: August der Starke.

Er hat das Gebäude sehr verändert.

August wollte mit dem Gebäude zeigen:

Er ist ein mächtiger König.

Deshalb hat er das Gebäude noch prächtiger gebaut.

Zum Beispiel fällt der Eingang besonders auf.
Dieser Teil vom Gebäude steht ein Stück nach vorn.

Am Eingang gibt es

- Säulen
- ein spitzes Dach
- und die Fenster sind oben rund.

Das sieht so ähnlich aus
wie ein sehr berühmtes Gebäude in Paris.

Das Gebäude heißt: Louvre.

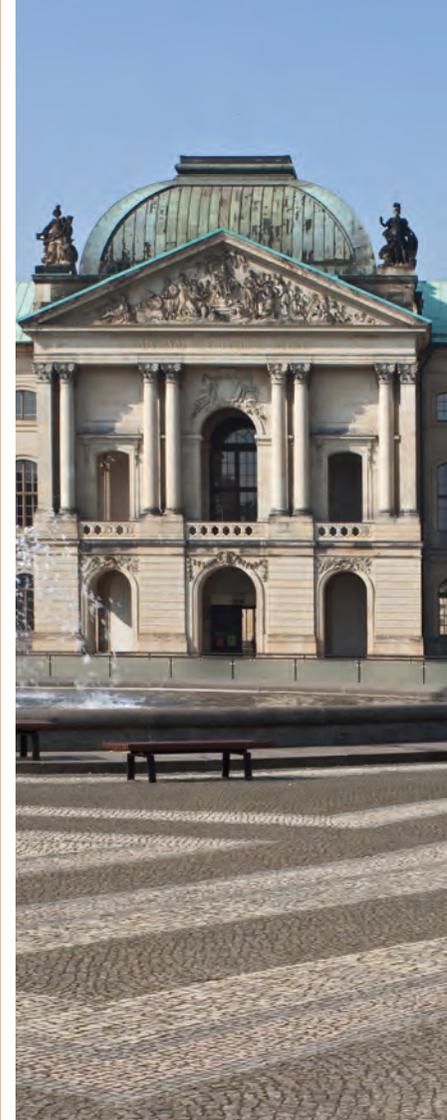
Das spricht man so: Lu-fre.

Der König von Frankreich hat das Gebäude
in Paris bauen lassen.

Der König von Frankreich war sehr mächtig.

August wollte zeigen:

Er ist genauso mächtig wie die anderen Könige
in Europa.





Ein japanisches Gebäude in Dresden

Etwas ganz Besonderes waren damals

Dinge aus Porzellan.

Die Menschen in Europa konnten Porzellan
nicht herstellen.

Das konnten nur Menschen in Asien.

Zum Beispiel in Japan.

Die Menschen in Europa haben Porzellan
aus Asien gekauft.

Das war sehr teuer.

Wer Porzellan hatte, konnte zeigen:

Ich habe viel Geld.

Meistens waren das Könige und andere Adelige.

August der Starke hatte viel Porzellan.

Das Porzellan wollte er zeigen.

Dafür hat er das Porzellan
in dieses Gebäude gebracht.

Deshalb heißt dieses Gebäude: Japanisches Palais.
Heute ist im Museum **kein** Porzellan mehr zu sehen.

Das Gebäude sieht auch an manchen Stellen
asiatisch aus.

Das sieht man zum Beispiel am Dach.

Die 4 Ecken vom Gebäude sehen aus wie Türme.

Die Dächer auf diesen Türmen haben 2 Stufen.

Und sie sind **nicht** gerade, sondern geschwungen.

Das kommt bei Gebäuden in Asien oft vor.





Porzellan aus Sachsen

August der Starke wollte Porzellan aus Europa haben.
Aber die Menschen in Europa
mussten erst lernen, wie man Porzellan macht.
Dabei hat August der Starke den Menschen geholfen.
Dann konnten auch die Menschen in Europa
Porzellan machen.
Zum Beispiel in der Stadt Meißen.
Die Stadt ist in der Nähe von Dresden.
Das Porzellan aus Meißen ist heute sehr bekannt.

August war sehr stolz.
Porzellan gab es nun auch in seinem Reich.
August behauptete sogar:
Das Porzellan aus Meißen ist besser als das aus Asien.
Das wollte er auch an diesem Gebäude zeigen.

Über dem Eingang ist ein Bild aus Stein.
Das Bild zeigt in der Mitte eine Frau.
Die Frau ist Saxonica.
Saxonica soll Sachsen sein.
Sachsen ist heute ein Bundesland.
Früher war August der Starke der Herrscher
von Sachsen.

Auf dem Bild sind links und rechts neben Saxonica
Menschen mit Porzellan.
Rechts sind Menschen aus Europa.
Sie bringen Geschenke aus Porzellan und freuen sich.
Die Geschenke sind wunderschön!
Links sind Menschen aus Asien.
Sie packen ihre Geschenke aus Porzellan wieder ein.
Das soll zeigen:
Das Porzellan aus Europa ist besser als das aus Asien.





Asiatische Männer im Innenhof

Dieses Gebäude hat einen großen Innenhof.

Im Innenhof gibt es eine Art Balkon.

Er ist im 1. Stock und geht über 3 Seiten vom Gebäude.

Diesen Balkon nennt man Galerie.

Die Galerie wird von 24 Säulen getragen.

An jeder Säule ist eine Figur.

Die Figuren sollen wie Männer aus Asien aussehen.

Sie haben zum Beispiel spitze Hüte und lange Schnurrbärte.

Die Männer tragen die Galerie.

Aber sie sehen schwach aus.

Hinter der Galerie im ersten Stock war früher Porzellan aus Europa.

Das Porzellan aus Asien war im Erdgeschoss.

August wollte zeigen:

Das Porzellan aus Europa ist oben.

Es ist besser als das Porzellan aus Asien.

Das Porzellan aus Europa macht die Männer aus Asien schwach.

Außerdem lachen die Männer.

Das war früher ein Zeichen dafür:

Die Männer sind dumm.

August dachte:

Die Menschen in Europa sind schlauer als die Menschen in Asien.





Übrigens:

Die asiatischen Männer sehen **nicht** so aus wie in Wirklichkeit.

Dafür gibt es 2 Gründe:

- August wollte etwas Falsches zeigen.
Damit die Leute in Europa denken:
Europa ist besser als Asien.
- Früher gab es **keine** Fotos.
Und die meisten Menschen waren **nie** in Asien.
Auch die Menschen,
die die Figuren gemacht haben.
Sie haben wahrscheinlich noch **nie**
asiatische Männer selbst gesehen.

Viel Spaß in unserem Gebäude!

Sie können nun gerne das Gebäude und das Museum erkunden.

An manchen Stellen gibt es Infos in Leichter Sprache. Es gibt zum Beispiel Infos über das Damaskus-Zimmer.

Das Zimmer ist im 1. Stock zu sehen.

Im 1. Stock liegt ein Blatt mit den Infos in Leichter Sprache.

Sie können die Infos in Leichter Sprache auch im Internet ansehen:

<https://www.skd.museum/damaskuszimmer-leichte-sprache>





Über das Tast·modell

Das Tast·modell von diesem Gebäude ist mit einem 3D-Drucker gemacht.

Aus solchen Druckern kommt **kein** Papier, sondern Dinge wie dieses Tast·modell.

Die Firma ink.werk aus Stuttgart hat das Tast·modell gemacht.

Wir mussten für das Tast·modell Geld bezahlen. Die Regierung von Deutschland hat uns Geld dazu gegeben.

In schwerer Sprache heißt das:

Das Tast·modell wurde gefördert durch die Beauftragte der Bundes·regierung für Kultur und Medien.

Über die Texte in Leichter Sprache

Gisela Moser hat die Texte in Leichter Sprache geschrieben.

Die Prüferinnen und Prüfer von der Diakonie Mark-Ruhr

Teilhabe und Wohnen haben die Texte geprüft.

Gisela Moser und die Diakonie Mark-Ruhr sind ausgebildet in Leichter Sprache.

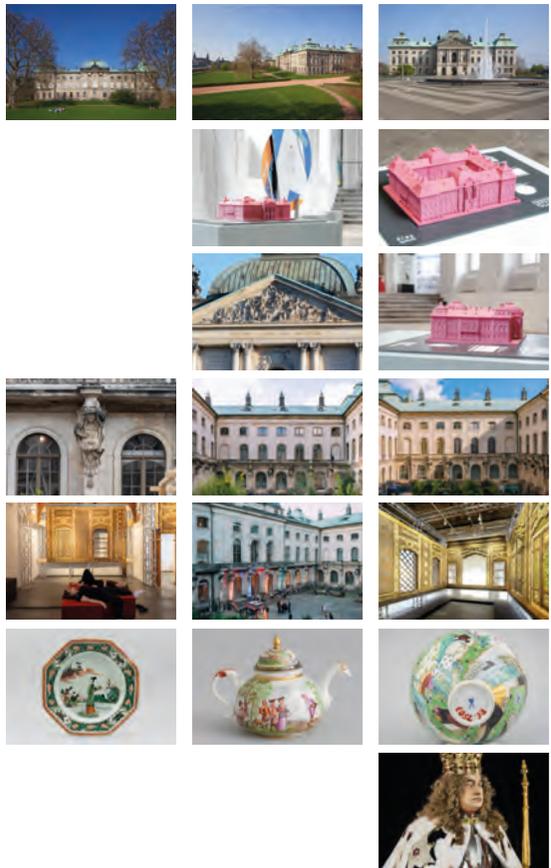
Die Texte sind nach den europäischen Regeln für leicht lesbare Infos geschrieben.

Das blaue Zeichen rechts ist das Zeichen von Inclusion Europe.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Mehr Infos unter: www.leicht-lesen.de





© SKD. Fotos: David Brandt

© SKD. Fotos: Jacob Franke.

© SKD. Fotos: Oliver Killig.

© SKD. Fotos: Adrian Sauer

© SKD. Foto: Jürgen Lösel



Japanisches
Palais



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien